



JU • JUTSU

**LEISTUNGSSPORTKONZEPTION 2014-2017
DES DEUTSCHEN JU-JUTSU VERBANDES E.V.**



DJJJV

**DEUTSCHER JU-JUTSU VERBAND E.V.
SELBSTVERTEIDIGUNG · FITNESS · WETTKAMPF**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Deutscher Ju-Jutsu Verband e.V.
Badstubenvorstadt 12/13
06712 Zeitz

Telefon (03441) 310041
Telefax (03441) 227706
e-mail info@djjv.de
Internet www.djjv.de

REDAKTION:

Patrick Wendt (Vizepräsident Leistungssport)
Roland Köhler (Teamchef; Bundestrainer Fighting Damen)
Steffen Hecke (Bundestrainer Fighting Männer)
Bernd Breuer (Bundestrainer Duo)
Markus Grimminger (Bundestrainer Duo)
Matthias Huber (Bundestrainer Ne-Waza Damen und Herren)
Tino Koch (Leiter Bundesgeschäftsstelle; Referent Leistungssport)

ALLE RECHTE VORBEHALTEN - PRINTED IN GERMANY

Sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen sind geschlechtsneutral benannt. Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde die männliche Schreibweise gewählt.

LEISTUNGSSPORTKONZEPTION 2014-2017 DES DEUTSCHEN JU-JUTSU VERBANDES E.V.

Stand 1. März 2014



GESCHICHTE DER SELBSTVERTEIDIGUNG UND DES DEUTSCHEN JU-JITSU VERBANDES

Die Grundlage der Selbstverteidigung ist in den Kampfkünsten zu sehen. Als Wurzel fast aller asiatischen Kampfkünste wird Indien betrachtet, von wo sie sich über Südostasien bis nach China und Japan verbreiteten und unterschiedliche Ausprägungen annahmen.

495 n.Chr. wurde in China das bekannte Shaolin-Kloster erbaut, in dem gymnastische Übungen zur Lockerung des Körpers nach langer Meditation entwickelt wurden. Diese Gesundheitsübungen wurden unter dem Einfluss der indischen Kunst in Verteidigungsübungen umgewandelt, die den Wandermönchen auf ihren langen Reisen gegen allerlei Anfeindungen helfen sollten. Es entstand das Kung-Fu oder Wu-Shu, das sich in unzähligen Stilen weiterentwickelte und bis heute in vielen Stilen einen hohen akrobatischen Anspruch stellt.

Im 13. Jahrhundert tauchten in Japan erstmals die Samurai als bewaffnete Kämpfer auf. Sie etablierten sich als Kaste, die sich verstärkt der Kriegsführung und den Kampfkünsten widmete.

Der Chinese Tsin Gempin lehrte in Owari um 1650 ein Selbstverteidigungssystem, das dem des Deutschen Ju-Jitsu Verbandes sehr ähnlich war. Der japanische Arzt A. Yoshitoki erlernte in China die Kunst des waffenlosen Zweikampfes, zu deren Ausführung enorme Körperkraft notwendig war. Der Legende nach beobachtete er bei einem Sturm (bzw. bei starkem Schneefall) wie sich die Weiden mit dem Wind (bzw. unter der Last des Schnees) bogen und somit unbeschädigt blieben.

Er zog sich in den Tennango-Tempel in Tsukushi zurück und entwickelte dort ca. 100 Griffe zur Selbstverteidigung. Sein System beruhte auf dem Prinzip „Siegen durch Nachgeben“. Im feudalen Japan gab es neben diesem Verteidigungssystem, oftmals auch als Stil bezeichnet, weitere Schulen, wo verschiedene und unterschiedliche Systeme gelehrt worden sind. In der Literatur wird seit der Tokugawa Ära erstmals der Oberbegriff „Jiu-Jitsu“ für diese Stile verwendet.

Zahlreiche Begründer uns heute bekannter asiatischer Sportarten haben ihr Wissen aus den Stilen und Schulen des Jiu-Jitsu entnommen. Das Jiu-Jitsu wurde in Deutschland von Erich Rahn eingeführt, der durch seinen Vater, einen angesehenen Kaufmann, schon in der Kindheit Kontakt zu Japanern aufgenommen hatte. Er erlernte das Jiu-Jitsu bei Herrn Higashi, der ihn in einem Schau-

kampf beeindruckt hatte. In Berlin eröffnete er 1906 die erste Jiu-Jitsu Schule Deutschlands.

Seine Schüler gründeten 1922 die ersten Jiu-Jitsu-Vereine – Alfred Rhode, später bekannt als „Vater des deutschen Judo“ in Frankfurt am Main, Max Hoppe in Berlin, Otto Schmelzeisen in Wiesbaden und August Glucke in Stuttgart. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Kampfsportarten von den Besatzungsmächten verboten. Ab 1949 durften in Westdeutschland diese aber wieder ausgeübt werden.

Das Anfang des 20. Jahrhunderts eingeführte Jiu-Jitsu und die darauf aufbauenden Kampfsportarten waren in den 60er Jahren für die Selbstverteidigung nicht mehr zeitgemäß. Es war dringend erforderlich, etwas Neues vor allem aber Wirkungsvolleres zu schaffen. Hochgraduierte Meister (Dan-Träger) erhielten den Auftrag eines Arbeitskreises der Innenministerkonferenz, eine moderne und effektive Selbstverteidigung zu erarbeiten. Federführend dabei waren Franz Josef Gresch und Werner Heim. Sie stellten aus den verschiedensten Systemen die wirkungsvollsten Techniken zu einem neuen System zusammen, das den Namen Ju-Jitsu erhielt.

1969 wurde das neue Ju-Jitsu dann in Deutschland eingeführt. Es geht nicht mehr vom Angriff aus, sondern primär von den Verteidigungstechniken. Alle Verteidigungstechniken sind gegen mehrere Angriffsarten anwendbar. Im Ju-Jitsu sind altbewährte Erkenntnisse vieler Kampfsportarten, aber auch neue Erkenntnisse, unter dem Grundsatz „aus der Praxis für die Praxis“ zu einer modernen und sehr effektiven Selbstverteidigung zusammengeführt worden. Weil auch die Sicherheitsbehörden erkannt hatten, dass Ju-Jitsu sehr praxisnah und wirkungsvoll war, wurde es bei der Polizei der Länder und des Bundes dienstliches Ausbildungsfach.

Ab 1990 entstanden auch in Ostdeutschland zahlreiche Vereine, die Ju-Jitsu und Jiu-Jitsu betrieben. Um deren Ziele besser vertreten zu können, gründete sich im selben Jahr noch der Deutsche Ju-Jitsu Verband e.V.

Die Kenntnisse von verschiedenen Zweikampfsystemen haben sich in den vergangenen Jahren stark erweitert. Unter der Leitung von Bernd Hillebrand hat eine Kommission im Jahr 2000 eine Überarbeitung des Ju-Jitsu eingeführt. Nach der Prämisse: „Immer das Beste aus den bekannten Kampfsystemen zu adaptieren“ kamen nun auch Einflüsse aus nicht-japanischen Kampfsportarten zum Ju-Jitsu hinzu und wurden in ein methodisch strukturiertes System integriert und angepasst.

Im Jahre 2005 wiedervereinigte der DJJV Ju-Jutsu als moderne und Jiu-Jitsu als traditionelle Selbstverteidigung in einem Verband. Darüber hinaus formten sich die ersten Bestrebungen, die brasilianische Variante des Bodenkampfes ausgehend vom Jiu-Jitsu, sog. Brazilian Jiu-Jitsu, ebenfalls zu integrieren. Dies setzte sich in den darauf folgenden Jahren merklich im Sportangebot des DJJV um.

Fazit:

Ju-Jutsu ist die moderne Selbstverteidigung aus der Praxis für die Praxis. Sie ist leicht erlernbar, vielseitig anwendbar und äußerst effektiv. Ju-Jutsu geht zurück auf die in Japan in Jahrhunderten entwickelten waffenlosen Selbstverteidigungssysteme. Nahezu alle im Ju-Jutsu enthaltenen Elemente stammen aus Sportarten, die sich mit speziellen Gebieten der Selbstverteidigung auseinander gesetzt und diese perfektioniert haben. Neben den Grundelementen Bewegungsformen, Falltechniken, Abwehrtechniken, Schläge, Tritte und Stöße sind ebenso Wurf- und Hebeltechniken der unterschiedlichsten Form im Ju-Jutsu vertreten, um in der jeweiligen Situation geeignet und angemessen agieren zu können.

Diese historischen Gegebenheiten setzt der Deutsche Ju-Jutsu Verband im Sinne seines Leitbildes konsequent und nachhaltig um. Auszug seines Leitbildes:

Jung. Problembewusst. Unbürokratisch.

- + Wir sind ein junger Verband (Gründung 1990)
- + Wir verbinden die Faszination fernöstlicher Kampfkunst mit dem Lebensgefühl moderner Menschen und den Fragestellungen der Gesellschaft, in der wir leben.
- + Gleichberechtigt neben den kulturellen Werten unseres Verbandes steht am Leitbild ausgerichtetes zielorientiertes und ökonomisches Handeln.
- + Wir konzentrieren uns auf unsere Kernanliegen und arbeiten flexibel und unbürokratisch.
- + Wir stellen uns dem gesellschaftlichen Wandel und bewältigen ihn.

SELBSTVERTEIDIGUNG MIT SYSTEM

Alle Techniken können – je nach Situation und Notwendigkeit – sowohl in sehr harter und zerstörerischer Form als auch relativ sanft angewendet werden. Dies eröffnet dem Verteidiger stets die Möglichkeit, sich im Rahmen der gesetzlich geforderten Verhältnismäßigkeit zu bewegen. Die Härte der Verteidigung muss dem Angriff angemessen sein, so dass kein Missverhältnis entsteht.

Für eine umfassende Selbstverteidigung ist jedes der einzelnen Grundelemente jedoch nur ein Teil des Ganzen geblieben. Die Vollkommenheit liegt in der Zusammenfassung zu einem System. Hinzu kommen die speziell entwickelten Festhalte-, Aufhebe-, Transport- und Nothilfetechniken. Auch die Grundlagen der Konfliktbewältigung und Selbstbehauptung ohne den Einsatz körperlicher Gewalt werden im Ju-Jutsu vermittelt.

In der jüngeren Zeit sind nicht nur die Angriffe raffinierter, vielfältiger, brutaler und wesentlich gefährlicher geworden, sondern auch eine erheblich höhere Gewaltbereitschaft der Täter und eine große Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Opfer kommen hinzu. Hier gilt es, dem ein Selbstverteidigungssystem entgegenzusetzen, das leicht erlernbar ist, von Personen jeden Alters und Geschlechts angewendet werden kann und optimale Wirkung erzielt.

VOM BEGRIFF ZUM SPORT

Die unterschiedlichen Schreibweisen (Ju-Jutsu, Ju-Jitsu, Jiu-Jutsu und Jiu-Jitsu) desselben japanischen Schriftzeichens beruhen auf den Umstand, dass es weltweit kein einzig anerkanntes, offizielles Transkriptionssystem von japanischen Schriftzeichen zu lateinischen Buchstaben gibt. Auch heute werden noch verschiedene Umschriftarten verwendet, wodurch verschiedenartige Aussprachen und Übersetzungen entstanden. Jede Schreibweise hat jedoch etwas mit der Zeit zu tun, in der sie verwendet wurde. Als Jiu wurde unsere Sportart zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Europa eingeführt. Später hat sich dann der Begriff „Jiu-Jitsu“ in Deutschland und „Ju-Jitsu“ in Europa etabliert.

Als in Deutschland 1969 das System neu überarbeitet worden ist und den zeitgemäßen, europäischen Bedingungen sich angepasst hat, wurde ganz bewusst die Schreibweise „Ju-Jutsu“ gewählt, um das Moderne zu verdeutlichen. Daher wurde nur zur besseren inhaltlichen Verdeutlichung von Ju-Jutsu und Jiu-Jitsu gesprochen.

Ju im Geiste der Zeit

Ju geht nicht mehr vom Angriff aus, sondern primär von den Verteidigungstechniken. Alle Verteidigungstechniken sind gegen mehrere Angriffsarten anwendbar. Ziel ist es, die Bewegungsabläufe durch ständiges Training so zu automatisieren, dass die Verteidigung ohne Nachdenken erfolgt, d. h. automatische Reflexe im Unterbewusstsein (sog. Automatismen) ablaufen.

In der freien Selbstverteidigung werden die Einzeltechniken so aneinander gereiht, wie sie sich durch das Verhalten des Angreifers ergeben (sog. Kombinationen oder Weiterführungstechniken). Nicht der Verteidiger entscheidet über die Technikfolge, sondern die Handlungen des Angreifers, denen sich der Verteidiger mit dem Ziel anpasst, ihn angriffsunfähig zu machen. In der „freien Selbstverteidigung“ zeigt sich die echte Kunst der Selbstverteidigung, d. h. die Perfektionierung.

Jiu im Sinne der Tradition

Jiu orientiert sich stärker an den japanischen Wurzeln und steht für eine traditionelle Kampfkunst. Hier werden neben den Selbstverteidigungstechniken auch traditionelle Bewegungsformen wie Kata und die Etikette in der Philosophie des Budo-Gedankens gepflegt. Die Schulen orientieren sich bei den Techniken an Funktionalität und Überlieferung.



Brazilian Jiu im Wettkampf

Parallel zu den Entwicklungen in Japan und Europa formte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus dem Jiu eine Wettkampfform in Südamerika, welche ohne Schläge und Tritte auskommt und damit möglichst verletzungsfrei ablaufen soll. Im Gegensatz zu anderen asiatischen Kampfsportarten findet dieser Wettkampf weitestgehend am Boden statt.

Elemente und Prinzipien

Das Ju und Jiu beinhalten mehr, als der Name allein erkennen lässt. Die erste Silbe bedeutet „sanft“, d. h. ausweichen, anpassen, nachgeben. Die zweite bedeutet „Kunst oder Kunstgriff“. Ju und Jiu sind also die Kunst, durch optimale Anpassung an die jeweilige Situation Gefahren von sich und anderen abzuwenden. Über allen Verteidigungstechniken steht das Prinzip der Ökonomie, also mit dem erforderlichen Aufwand den größtmöglichen Nutzen zu erzielen. Alle Verteidigungstechniken können in weicher oder harter Form mit vielen Zwischenstufen nach dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit angewandt werden. Sollen die Techniken voll wirksam werden, müssen ihre Prinzipien beachtet werden. Wirksamkeit heißt nicht Kraft oder Gewalt, sondern richtige Technikanwendung und -ausführung. Nur so ist es auch Kleineren oder Schwächeren möglich, sich gegen stärkere Angreifer erfolgreich zu verteidigen.

Wettkampf

Neben der hauptsächlich auf Zweckmäßigkeit beruhenden reinen Selbstverteidigung werden Ju und Jiu auch in verschiedenen Wettkampfformen ausgeübt. Im „Fighting-System“ kämpfen zwei Kontrahenten in ihrer gemeinsamen Gewichtsklasse, ausgestattet mit Zahn-, Hand-, Fuß- und Tiefschutz, gegeneinander. Dabei dürfen im Leichtkontakt Schläge, Tritte und Stöße sowie Hebel-, Wurf- und Würgetechniken angewendet werden. Der Sportler muss in relativ kurzer Zeit seinen Gegner nach Punkten besiegen oder zur Aufgabe zwingen. Dabei kann viel realitätsnäher gekämpft werden als in anderen Budo-Sportarten. Das Regelwerk schließt jedoch ernsthafte Verletzungen des Gegners weitestgehend aus. Über die Einhaltung der Wettkampfregeln wachen bei jedem Kampf drei Kampfrichter. Die Wettkämpfe werden unterteilt in Kämpfe für Herren, Damen und Jugendliche.

Die Wettkämpfer qualifizieren sich zuerst auf der Landesebene, dann auf der Gruppenebene und anschließend auf der Deutschen Meisterschaft. Besonders erfolgreiche Kämpfer erreichen die Europameisterschaften und ggf. auch die Weltmeisterschaften. Seit 1997 ist unser Wettkampf fest im Programm der World Games, den Weltspielen der nicht olympisch anerkannten Disziplinen. Mit Beginn der World Combat Games 2010 in Peking sind wir auch hier mit unserer Sportart vertreten.

Das „Duo-System“ ist der technische Vergleichskampf. Die beiden Paare trainieren technisch hochwertige Abwehrkombinationen gegen vorgegebene Angriffe, die dann im Vergleichskampf mit anderen Paaren zur Ermittlung des Siegerteams führen. Auch hier werden Meisterschaften auf Landes-, Gruppen-, Bundes-, Europa- und Weltebene durchgeführt.

Die Disziplin „Brazilian Jiu-Jitsu (BJJ)/ JJIF Ne-Waza“ ist neu im Weltverband und somit auch im DJJV. Bei dieser Disziplin wird überwiegend am Boden gekämpft. Zwei Athleten versuchen sich durch Arm- und Beinhebel, Würgetechniken und Festhaltegriffe zur Aufgabe zu zwingen. Ein Kampf dauert fünf Minuten und kann durch die Aufgabe eines Athleten vorzeitig beendet werden. BJJ/ JJIF Ne-Waza ist in unserer Sportart seit 2013 Programmbestandteil der World Games.

Ju-Jutsu und seine Stilarten Jiu-Jitsu sowie Brazilian Jiu-Jitsu sind eine sehr interessante und vielseitige Sportart und Selbstverteidigungsdisziplin, bei der alle Teilnehmer, ob jung oder alt, männlich oder weiblich, gemeinsam auf der Matte trainieren, um sich nicht nur körperlich fit zu halten oder freundschaftliche Kontakte zu knüpfen, sondern dabei noch viel für ihre persönliche Sicherheit im Alltag zu tun. Hierbei trägt die Wettkampferfahrung wesentlich zur Verbesserung des persönlichen Selbstverteidigungsprofils bei. Dies nutzen mittlerweile rund 55.000 Mitglieder des Deutschen Ju-Jutsu-Verbandes e. V. (DJJV) in ganz Deutschland.

Deutsche Medaillengewinne bei World Games

	1997 (Lathi)	2001 (Akita)	2005 (Duisburg)
--	-----------------	-----------------	--------------------

Gold	2	0	3
------	---	---	---

Silber	1	2	2
--------	---	---	---

Bronze	0	0	2
--------	---	---	---

	2009 (Kaohsiung)	2013 (Cali)
--	---------------------	----------------

Gold	2	3
------	---	---

Silber	2	0
--------	---	---

Bronze	1	2
--------	---	---

Goldmedaillen:

1997	Petra Holzhausen	bis 70 kg
1997	Jörn Meiners	bis 62 kg
2005	Sabine Felser	bis 70 kg
2005	Nadin Altmüller & Stefanie Satory	Duo Women
2005	Corina Endeke & Matthias Huber	Duo Mixed
2009	Sabrina Hatzky	bis 62 kg
2009	Andreas Kuhl	bis 85 kg
2013	Mandy Sonnemann	bis 55 kg
2013	Raphael Rochner & Dries Beyer	Duo Men
2013	Dominika Zagorski & Tom Ismer	Duo Mixed

Silbermedaillen:

1997	Joachim Göhrmann	bis 94 kg
2001	Raik Tietz & Andreas Richter	Duo Men
2001	Gertrud Christ & Florian Peter	Duo Mixed
2005	Mario Staller	bis 77 kg
2005	Markus Buchholz	bis 85 kg
2009	Mario Staller	bis 77 kg
2009	Juri Hatzenbühler & Richard Hohenäcker	Duo Men

Bronzemedaille:

2005	Marco Dünzl	bis 69 kg
2005	Marisol Harms	bis 62 kg
2009	Sonja Kinz	bis 70 kg
2013	Carina Neupert	bis 62 kg
2013	Manuela Lukas	bis 70 kg

1 WORLD GAMES ANALYSE 2013

Die Analyse der vierjährigen Vorbereitungszeit von 2010 bis 2013 und der World Games in Cali orientiert sich primär an den Auswertungen und Festlegungen nach den World Games 2009 in Kaohsiung. Nach der Analyse der World Games 2009 wurden folgende Schritte konsequent weiter verfolgt:

1. Die bei den Qualifikationsturnieren gewohnten Abläufe wurden möglichst beibehalten und weiter optimiert. Dies heißt im Einzelnen:
 - a. Anreisezeitpunkt möglichst kurz vor den Wettkämpfen.
 - b. Die unmittelbare Betreuung der Athleten an der Kampffläche erfolgt ausschließlich von den zuständigen akkreditierten Bundestrainern.
 - c. Sportler die an den ersten Wettkampftagen starten, werden nicht an Eröffnungsfeiern oder anderen offiziellen Terminen teilnehmen.
2. Nach internationalen Meisterschaften (EM und WM) erfolgt eine Auswertung durch die zuständigen Bundestrainer. Diese Analyse wird durch den Sportdirektor geprüft und an die Landesfachverbände verteilt.
3. Anhand der o.a. Auswertung erfolgen zielgerichtet die entsprechenden Anpassungen der kader- und disziplinspezifischen Rahmentrainingspläne, welche zeitnah intern jedoch spätestens am Jahresende für das kommende Jahr veröffentlicht werden.
4. Die Leistungsstützpunkte in den Regionen Nord, West, Ost und Süd zur Förderung der Anschlusskader wurden beibehalten.
5. Der Austausch mit den leistungssportverantwortlichen Funktionären sowie den Trainern wurde ebenfalls in Form des Trainerforums und der Ausschusssitzung Leistungssport fortgeführt.

Leistungsanalyse 2010-2013

Von der JJIF wurden für die World Games 2013 die folgenden Klassen festgelegt:

Duo-System: female, male und mixed
 Fighting-System: female -55kg, -62kg, -70kg und male -62kg, -69kg, -77kg, -85kg, -94kg

BJJ/ Ne-Waza-System: female -70kg und male -70 kg, -85kg

In jeder Gewichtsklasse können die besten sechs Kämpfer der Weltrangliste an den Start gehen. Pro Nation dürfen allerdings insgesamt nur sechs Klassen unabhängig von der Position in der Weltrangliste an den Start gehen. Dies hatte den Nachteil, dass der DJJV mehrere Athleten nicht entsenden durfte, sondern eine interne Vorauswahl treffen musste. Dies führte auch zum Rückgang der Medaillen, da nur noch maximal sechs Medaillen gewonnen werden können.

Leistungsvergleich Duisburg : Kaohsiung : Cali

Ergebnisse:

	2005 (Duisburg)	2009 (Kaohsiung)	2013 (Cali)
Gold	3	2	3
Silber	2	2	0
Bronze	2	1	2
Insgesamt	7	5	5

Nachdem bei den World Games 2005 und 2009 der zweite Platz in der Nationenwertung erreicht werden konnte, wurde 2013 der 1. Platz in der Gesamtwertung durch das deutsche Team belegt. 2005 belegte Dänemark Platz 1 und 2009 war es Frankreich.

Im Unterschied zu den World Games 2009 konnten in der Disziplin Duo zwei Goldmedaillen gewonnen werden. In der Disziplin Fighting wurden eine Goldmedaille und zwei Bronzemedaillen gewonnen.

In der Disziplin Fighting waren bei diesen World Games nur Frauen am Start. Es war auch ein männlicher Athlet nominiert (3. Platz Weltrangliste). Grundlage für die Entscheidung gegen den männlichen Athleten war seine Platzierung bei der letzten WM (Vizeweltmeister im Vorjahr und aktueller Vizeeuropameister) und der dritte Platz auf der Weltrangliste. Es wurden nur amtierende Welt- und Vizeweltmeister sowie Europameister entsendet. Die Frauen konnten eine Goldmedaille und zwei Bronzemedaille gewinnen.

In der Disziplin BJJ/ JJIF Ne-Waza wurde aus denselben Gründen eine Athletin (4. Platz Weltrangliste) ebenfalls nicht entsendet. Die Athletin belegte bei der aktuellen Europameisterschaft Platz 3 und war bei der Weltmeisterschaft im Vorjahr auf Platz 5.

Fazit aus dem Abschneiden bei den World Games 2013

Das Medaillenziel aus der vorangegangenen Leistungssportkonzeption konnte bis auf eine erwartete sechste Platzierung bei sechs Teilnehmern des DJJV voll erreicht werden, was sich letztlich aus dem o.a. Qualifikationsmodus und der nun geringeren Anzahl an Startberechtigungen ergab. Im Ergebnis hat sich die Vorbereitungszeit auf den Zielwettkampf, die World Games 2013, als ausgesprochen erfolgreich erwiesen, so dass man nun zurecht die erfolgreichste Nation nach der Nationenwertung ist. Dies ergab sich weitestgehend aus der planvoll strukturierten Vorbereitung bei gezielter Leistungsförderung im Spitzenbereich und den intensiv qualifizierten Trainerpersonal bei gleichgebliebener Spitzensportförderung.

Dem entgegen spricht der Trend der französischen Nation, die den Wettkampfbereich im Ju und Jiu den olympischen Spielen in anderen Budo-Disziplinen unterordneten, welche durch denselben Spitzenverband in Frankreich vertreten werden. Die daraus geringere finanzielle Aufwendung ist nun auch deutlich im Abschneiden bei internationalen Turnieren sichtbar.

Im Gegensatz zu Frankreich stellte sich Dänemark auf eine absolute Spitzenathletenförderung im Hochleis-

tungssport um. Die wenigen Hochleistungssportler sind ohne eine breite Basis an Nachwuchsathleten nunmehr im altersmäßigen Grenzbereich des Hochleistungssports und auch ohne vergleichende Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten im eigenen Land, so dass die wenigen Top-Athleten gezwungen sind, sich an Maßnahmen in Kooperation mit anderen Nationen zu binden.

Eine Ausnahme bildet in der finanziell angestregten Situation die russische Nation, welche aufgrund ihrer hoch einzuschätzenden staatlichen Förderung nun bereit zu sein scheint, sich mit den etablierten Nationen messen zu können. Allerdings ist auch hier noch ein Defizit in der Trainerqualifikation, was sich u.a. an der technischen Ausprägung der Athleten zeigt, erkennbar. Langfristig gesehen, werden die russischen Trainer über den internationalen Austausch und gemeinsame Trainingsmaßnahmen in Russland aufschließen können.

Die angestrebte Mischung des DJJV zwischen erfolgsorientierter Leistungsförderung von wenigen Spitzensportlern im Hochleistungssport und einer breiten Basis im Nachwuchsbereich ermöglichte eine gesunde Konkurrenz- und Teamsituation schon innerhalb der einzelnen Trainingsgruppen an den Leistungstützpunkten, welche sich gut in den Vorbereitungsmaßnahmen auf die World Games 2013 einfügten.



Daher erscheint auch weiterhin die fundierte Ausbildung über den normalen Grundlagenbereich hinaus der im Leistungssportlichen Bereich agierenden Athleten insbesondere zu Beginn eines neuen Vier-Jahres-Zyklus zu den kommenden World Games 2017 in Polen für berechtigt. Damit soll sichergestellt werden, dass ein sportlicher Vergleich bei nationalen Meisterschaften und Turnieren auf gleichbleibend hohem Niveau stattfindet und zu dem auch der altersgemäße Zu- und Abgang von Leistungssportlern ohne Reibungsverluste abläuft.

Eine altersbezogene und anzahlmäßige Verjüngung dieser breiteren Basis im Hochleistungssport mit den World Combat Games 2014 als Zwischentappe wird insofern als sinnvoll erachtet, als dass sich ohnehin wieder nur wenige Sportler gemäß des o.a. Qualifizierungsmodus anhand der Weltrangliste bei steigenden Entfernungen und Reisekosten zu entsprechenden Qualifikationsturnieren etablieren werden können. Zudem wird auch hier maßgeblich die aktuelle Form der DJJV-Sportler im Vergleich zu denen aus anderen Nationen zu betrachten sein, um den sichersten und größtmöglichen Erfolg gewährleisten zu können.

Situation Duo-System:

Nach dem schwierigen Start in 2007 konnte das deutsche Duo in 2012 und 2013 wieder zur erfolgreichsten Nation im Duo-System aufsteigen. Herausragende Ergebnisse waren die Platzierungen bei der Weltmeisterschaft

2012 in Wien, wo die deutschen Duo-Teams in allen drei Kategorien sehr erfolgreich waren. Mit zwei Gold- und einer Silbermedaille in drei Kategorien wurde das bisher beste Ergebnis im internationalen Vergleich erreicht.

An den World Games 2013 in Cali wurde das deutsche Duo mit zwei Goldmedaillen aus drei Kategorien wiederum zur besten Nation.

In 2013 haben zwei erfolgreiche Paare ihren Rücktritt erklärt. Bei den Herren ist dies mit Raphael Rochner und Dries Beyer das bisher erfolgreichste Duo-Paar. Bei den Damen verabschiedete sich mit Frauke Kühni und Kerstin Obernosterer ebenso ein erfolgreiches Paar. Für die kommenden vier Jahre gilt es deshalb wieder ein Top-Team aufzubauen.

Bereich Herren (aktuell 1 Paar im Anschluss an die Weltspitze)

Mit dem Rücktritt von Raphael Rochner und Dries Beyer als Europa-, Weltmeister und Goldmedaillengewinner bei den World Games 2013 gilt es für Manuel Spindel und Michael Kunz, in die Fußstapfen der beiden Herren zu treten, so dass eine Medaille bei den großen Turnieren erreicht werden kann. Ihre Chancen stehen gut, da beide Athleten ein sehr großes Potenzial und eine hohe Motivation mitbringen.



Bereich Damen (aktuell 1 Paar im Anschluss an die Weltspitze)

Hier sind mit Lisa Gerstner und Maria Brass zwei hoffnungsvolle Neuzugänge zu verzeichnen. Allerdings sind sie noch aufgrund ihres Alters im C-Kader. Beide zeigen neben einem starken Leistungswillen noch eine hervorragende Veranlagung im technischen Bereich. Um international bestehen zu können, müssen sie weiterhin ihre Erfahrungen bei entsprechenden Wettkämpfen ausbauen.

Bereich Mixed (aktuell 1 Top-Team und 1 Paar im Anschluss an die Weltspitze)

Domenika Zagorski und Tom Ismer zählen als Weltmeister und Gewinner der World Games zum Top-Team. Beide sind zurzeit in der Kategorie Duo-Mixed für eine Platzierung unter den besten drei Teams in der Weltspitze fest einzuplanen. Ob die beiden allerdings bis zu den World Games 2017 weitermachen können, scheint aufgrund ihres Alters und beruflichen Umfelds nicht vollends sicher. Im Bereich des Nachwuchses gibt es mit Anna Sprüderer und Michael Neumaier ein Paar mit viel Potenzial und Willen, welches in die internationale Spitze aufsteigen kann.

In den nächsten zwei Jahren kann Deutschland wieder zu den drei Topnationen aufschließen. Trotz der guten Erfolge in 2012 und 2013 gilt es, mit neuen Duo-Paaren im Bereich der Männer und Frauen wieder an die Weltspitze aufzuschließen.

Situation Fighting-System:

In den letzten Jahren waren deutsche Athleten in dieser Disziplin stets mit Podestplätzen bei den Europa- und Weltmeisterschaften vertreten. Bei den Europameisterschaften wurde bewusst auf junge Sportler gesetzt, die sich vordere Platzierung sichern konnten.

Die World Games 2013 und die Jugendweltmeisterschaften im Bereich der U21 und U18 sind aus Sicht des DJJV fast wie gewohnt sehr erfolgreich verlaufen. Bei den Damen und Herren hat sich nach den World Games Einiges im internationalen Spitzsport verändert. Nicht nur einige deutsche Topathleten sondern auch viele Topathleten der anderen Nationen haben ihre aktive Laufbahn im Hochleistungssport beendet. Die Karten werden neu gemischt, wodurch nur wenige Aussagen für die Zukunft

möglich sind.

Im DJJV haben wir den großen Vorteil, dass wir einerseits noch in einigen Gewichtsklassen Spitzenathleten haben, die schon Edelmetall bei Welt- und Europameisterschaften sichern konnten. Andererseits stehen in einigen Gewichtsklassen schon angehende Spitzenkämpfer aus den Juniorenkadern bereit. Es bleibt abzuwarten, was die kommende Weltmeisterschaft 2014 in Paris bringen wird.

Gewichtsklassen im Bereich Herren

Bei den Herren können wir im nächsten World Games Zyklus aus dem Vollen schöpfen, da in fast allen Gewichtsklassen talentierte Athleten vor allen aus dem Nachwuchskader vorhanden sind. Die tatsächlich geleisteten Trainingsumfänge werden der entscheidende Indikator für den Erfolg im Spitzensport sein.

Gewichtsklassen im Bereich Damen

Die Situation bei den Damen ist ähnlich wie bei den Herren. Vor allem in den leichten Gewichtsklassen ist großes Potential bis zu den nächsten World Games zu erkennen. Auch hier bleibt es abzuwarten, wie viele Athletinnen den Sport an erste Stelle in ihrem Leben setzen können.

Situation Brazilian Jiu-Jitsu-/ JJIF Ne-Waza-System:

Mit der Einführung der Disziplin BJJ/ JJIF Ne-Waza-System bei der Weltmeisterschaft 2011 in Cali haben deutsche Athleten nur wenige Podestplatzierungen (Platz 2 WM 2011 durch Wolfgang Heindel und zweimal Platz 3 EM 2013 durch Ira Treske und Heiko Schönborn) verzeichnen können. In dieser Aufbauphase wurde 2013 der zuständige Bundestrainer gewechselt, um die strukturelle Organisation zu straffen und die notwendigen Prozesse im Bereich des Hochleistungssports zu optimieren. Damit einher ging auch die verstärkte Sichtung von Sportlern. So konnten bei der EM 2013 wieder Platzierungen im vorderen Bereich erzielt werden, so dass sich die Athletin, Ira Treske, grundsätzlich gemäß der Weltrangliste für die World Games 2013 qualifizierte aber aufgrund der Kontingentierung pro Nation nicht entsendet werden konnte.

Auch für 2014 wurden wieder intensiv und auch bewusst neue Athleten gesichtet, um die Konkurrenzsituation zu verdeutlichen. Für das Wettkampfsjahr 2014 wird

es wichtig werden, die Sportler an die internationalen Wettkämpfe weiter heranzuführen und ihnen zukunfts-trächtige Erfahrungen im Hochleistungssport zu ermöglichen. Es bleibt hierbei abzuwarten, was die kommende Weltmeisterschaft 2014 in Paris bringen wird und wie früh es die Athleten schaffen, an die absolute Weltspitze kontinuierlich aufzuschließen.

Gewichtsklassen im Bereich Herren

Bei den Herren sind für den kommenden Zyklus im Hinblick auf die World Games 2017 alle Gewichtsklassen mit Athleten besetzt. Ziel ist es in den kommenden vier Jahren die Athleten an die Weltspitze heranzuführen.

Gewichtsklassen der Damen

Bei den Damen sind die niedrigste und höchste Gewichtsklasse nicht besetzt worden, da bei Sichtungen nicht das nötige Leistungspotential (vor allem technische Ausbildung und konditionelle Faktoren) zu erkennen war. Alle anderen Gewichtsklassen konnten besetzt werden. Die eingangs erwähnte derzeit erfolgreichste deutsche Athletin in dieser Disziplin hat 2014 eine Auszeit aus beruflichen Gründen erbeten. Die verbliebenen Athletinnen weisen viel Potenzial und Willen auf, wodurch sie auch aufgrund der gering einzuschätzenden internationalen Konkurrenzsituation schnell in die Spitze aufsteigen können.

2 SPORTFACHLICHE ZIELE BIS ZU DEN WORLD GAMES 2017

Ausgehend vom derzeitigen objektiven Leistungsstand und dem Entwicklungspotential der Bundeskaderathleten des Deutschen Ju-Jutsu Verbandes werden folgende Platzierungen bei den World Games 2017 in Polen angestrebt.

Duo-System:

	Frauen	Männer	Mixed
Platzierungen 1-3			1
Platzierungen 4-6	1	1	

Fighting:

	Frauen	Männer
Platzierungen 1-3	1	2
Platzierungen 4-6		

Ne-Waza:

	Frauen	Männer
Platzierungen 1-3	1	
Platzierungen 4-6	1	

Eine Platzierung unter den drei führenden Nationen der Welt nach Medaillen in diesen Disziplinen wird als Ziel angestrebt. Diese Zielsetzung ist nur erreichbar, wenn alle leistungssportlichen Strukturbedingungen des DJJV und seiner Partner optimal aufeinander abgestimmt sind.

3 VERBANDS- UND ORGANISATIONSSTRUKTUR IM LEISTUNGSSPORT

Der Deutsche Ju-Jutsu Verband ist politisch, rassistisch und konfessionell neutral und hat in seiner Satzung (aktuell gültige Fassung vom 27.04.2013) die maßgeblichen Bestimmungen der NADA und WADA sowie die Antidopingordnungen der internationalen Verbände JJIF und JJEU verinnerlicht und spricht sich als Verbandszweck ausdrücklich für die gemeinnützige Förderung des Spitzensports aus. Die Satzung ist eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Stendal.

Mitglieder des DJJV sind die folgenden 17 Landesverbände:

- + Ju-Jutsu Verband Bayern e. V.
- + Ju Jutsu Verband Baden e.V.
- + Berliner Ju-Jutsu Verband e.V.
- + Brandenburgischer Ju-Jutsu Verband e.V.

- + Ju-Jutsu Verband Bremen e.V.
- + Hamburgischer Ju-Jutsu Verband e.V.
- + Hessischer Ju-Jutsu Verband e.V.
- + Ju-Jutsu Verband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- + Württembergischer Ju-Jutsu Verband e.V.
- + Thüringer Ju-Jutsu Verband e.V.
- + Schleswig-Holsteinischer Ju-Jutsu Verband
- + Ju-Jutsu Verband Sachsen-Anhalt e.V.
- + Sächsischer Ju-Jutsu Verband e.V.
- + Saarländischer Ju-Jutsu Verband e.V.
- + Ju-Jutsu Verband Rheinland-Pfalz e.V.
- + Nordrhein-Westfälischer Ju-Jutsu Verband e.V.
- + Niedersächsischer Ju-Jutsu Verband e.V.

Organe des DJJV sind

- + die Mitgliederversammlung
- + das Präsidium
- + der Vorstand

Oberstes Organ des DJJV ist die Mitgliederversammlung. Ihr obliegt die Beschlussfassung und Kontrolle in allen Angelegenheiten des DJJV. Ihr gehören die Mitglieder des

Vorstandes und des Präsidiums sowie den Vertretern der Landesverbände an. Die Mitgliederversammlung wird jährlich im April einberufen. Alle vier Jahre im Zyklus der olympischen Sommerspiele wählen die Delegierten der Mitgliederversammlung die Mitglieder des Präsidiums und des Vorstandes neu.

Ausschüsse:

Ausschusssitzung Leistungssport

Der Sportdirektor beruft jedes Jahr eine Ausschusssitzung Leistungssport (Sportwarte- und Kampfrichtertagung) ein. Teilnehmer sind der Sportdirektor, der Referent Kampfrichterwesen, die Gruppenleiter (Nord, Ost, West, Süd), die Gruppenkampfrichterreferenten (Nord, Ost, West, Süd) und die entsprechenden Vertreter der Länder (Sportdirektoren, Kampfrichterreferenten der Länder und Landestrainer) sowie eine Vertretung der Athletensprecher und eine Vertretung der Bundestrainer. Die darin genannten Beschlüsse können, wenn das Präsidium ihnen zustimmt, gemäß Satzung vorläufig in Kraft gesetzt werden. Finden die Beschlüsse nicht die Zustimmung des Präsidiums, so hat das Präsidium diese der Mitgliederver-



sammlung zur Abstimmung vorzulegen.

Darüber hinaus bestehen folgende leistungssportrelevante Ausschüsse bzw. Versammlungen:

- + Jahrestagung des medizinischen Dienstes
- + ständige Konferenz der Heim- und Landestrainer sowie der Trainer an den DJJV Leistungsstützpunkten
- + gemeinsame Tagung der Sportwarte und Kampfrichterreferenten

(siehe Anhang Organigramm Leistungssport)

4 LEISTUNGSSPORTPERSONALKONZEPT

Bei dem Deutschen Ju-Jitsu Verband übernimmt der Sportdirektor die Führung und Organisation des Gesamtbereiches. Unterhalb des Sportdirektors arbeiten der Teamchef, die jeweiligen Bundestrainer der Disziplin und die Nachwuchsbundestrainer. Als Stabstelle des für den Leistungssport zuständigen Vizepräsidenten arbeitet der Referent Leistungssport (früher Leistungssport Koordinator). Er ist unterstützend für den Sportdirektor und den Cheftrainer in der Organisation und Abwicklung des Leistungssportes zuständig.

Aufgabenprofil Sportdirektor:

- + Leitung des Bereiches Leistungssport
- + Steuerung, Koordination und Durchführung des Spitzensportes des DJJV für Jugend und Damen/ Herren auf nationaler und internationaler Ebene.
- + Aufgabenzuweisung und Einsatz der Bundestrainer, Honorartrainer sowie Koordination der Zielsetzungen im Bereich Leistungssport. Vorsitzender der Ausschusssitzung Leistungssport. Mitglied im Lehrausschuss und in der Technischen Kommission
- + Vertretung des Kampfrichterreferenten
- + Fachaufsicht über die Bundestrainer/innen

Aufgabenprofil Referent Leistungssport:

- + Koordination DJJV Leistungsstützpunkte bzw. Bundesstützpunkte
- + Betreuung der Ansprechpartner und Bundestrainer
- + Kontrolle der Fahrtkostenabrechnungen für den Bundeskader

- + Planung und Organisation nationaler und internationaler Leistungssportmaßnahmen
- + Organisation der Lehrgänge
- + Planung und Controlling des Leistungssportthaushaltes
- + Verantwortlich für Sponsoringfindung und deren Betreuung
- + Aktualisierung der Homepage im Bereich des Bundeskaders
- + Organisation des medizinischen Teams
- + Zusammenarbeit mit sportinternen und -externen Institutionen, u.a. DOSB, BMI, BVA, NADA

Aufgabenprofil Teamchef:

- + Koordinierung und Leitung des Bundestrainerteams
- + Gesamtsteuerung des Trainingsprozesses aller Kader in Absprache mit den Bundestrainern
- + Überprüfung und Weiterentwicklung der Trainingsmethoden unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Optimierung des Trainingsprozesses und der Leistungsentwicklung
- + Konzepterstellung zur Talentsuche und Talentförderung
- + Erstellen der Jahresterminplanung einschließlich der Lehrgänge und Wettkämpfe in Absprache mit dem Sportdirektor und Leistungssportreferenten

Aufgabenprofil Bundestrainer:

- + Vorbereitung des A-/ B- sowie D/C-Kaders auf die internationalen Wettkampfhöhepunkte Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, World Games und Combat Games
- + Heranführen des A-/ B-Kaders an die internationale Spitze auf WM- und EM-Ebene
- + Zusammenarbeit mit den Bundestrainern im DJJV, dem Teamchef und dem Präsidium des Deutschen Ju-Jitsu Verband e.V.
- + Erstellung der Nominierungskriterien für die internationalen Wettkampfhöhepunkte
- + Aufstellung des A-/ B- und D/C-Kaders der jeweiligen Disziplin
- + Leitung und Durchführung der zentralen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des jeweiligen Kaders
- + Gesamtsteuerung des Trainingsprozesses der jeweiligen Disziplin
- + Erstellung von Rahmentrainingsplänen für den jeweiligen A-/ B- und D/C-Kader
- + Planung und Koordination der leistungsdiagnostischen Aktivitäten
- + Erstellung individueller Trainingspläne für die zugeord-

neten Kaderathleten in Absprache mit den zuständigen Heim- bzw. Stützpunktrainern
+ Kontrolle des Heimtrainings der Kaderathleten

Aufgabenprofil Nachwuchsbundestrainer:

+ unmittelbare Betreuung der C-Kader (Juniorenbereich) eines Disziplinblocks
+ Heranführen des A/B-Kaders an die internationale Spitze auf WM- und EM-Ebene
+ Verantwortung für die Planung, Durchführung und Steuerung des Trainings der Kaderathleten/innen
+ persönliche Betreuung der Kaderathleten/innen
+ Erstellung und Realisierung individueller Trainingspläne
+ Durchführung von Sichtungveranstaltungen im Juniorenbereich der Kadergruppen

Personelle Ausstattung im Bereich Leistungssport:

1 Sportdirektor – ehrenamtlich tätig
1 Leistungssportreferent – angestellt (75% Leistungssportreferent - 25% Leitung BGSt.)
1 Teamchef /Bundestrainer Fighting Damen – angestellt
1 Bundestrainer Fighting Herren – angestellt
2 Bundestrainer Duo – Honorarvertrag
1 Bundestrainer BJJ/ JJIF Ne-Waza - Honorarvertrag
3 Nachwuchsbundestrainer (1x Fighting Herren / 1x Fighting Damen / 1x Duo) – Honorarvertrag

Die oben beschriebenen Aufgabenprofile werden zum Teil von ehrenamtlich tätigen Personen durchgeführt. Einzelne Aufgaben werden deshalb durch die Bundestrainer erledigt und nicht durch den Sportdirektor bzw. den Leistungssportreferent, da diese als Angestellte im DJJV tätig sind.

Anforderungsprofil:

Für Bundestrainer/innen werden von Seiten des DJJV folgende Qualitätsprofile oder vergleichbare Bildungsabschlüsse gefordert:

Bundestrainer Fighting Herren/Damen für Kader A/B/C
Diplomsportlehrer, Staatsexamen- oder Master Sport, Diplomtrainer / Trainer A Leistungssport

Bundestrainer Duo für Kader A/B/C
Diplomsportlehrer, Staatsexamen- oder Master Sport, Diplomtrainer / Trainer A Leistungssport

Bundestrainer BJJ/ JJIF Ne-Waza für Kader A/B/C
Diplomsportlehrer, Staatsexamen- oder Master Sport, Diplomtrainer / Trainer A Leistungssport

Nachwuchsbundestrainer Fighting für Kader C/D/C
Diplomsportlehrer, Staatsexamen- oder Master Sport, Diplomtrainer / Trainer A Leistungssport

Nachwuchsbundestrainer Duo für Kader C/D/C
Diplomsportlehrer, Staatsexamen- oder Master Sport, Diplomtrainer / Trainer A Leistungssport

Finanzierungsgrundlagen

Die Bundestrainerfinanzierung erfolgt seit 2007 durch Mittel der Vergütung des Leistungssportpersonals des BMI (65%) und Eigenmittel des Deutschen Ju-Jutsu Verbandes (35%). Die Höhe der Mittel aus dem Fördertopf des BMI wird auf 4 Jahre festgeschrieben (World Games Zyklus). Alle Zahlungen einschließlich Nebenleistungen (z.B. Prämien) sind aus dieser Summe zu erbringen. Die Finanzierungsart ist die Festbetragsfinanzierung.

Vergütung

Die Vergütung des Leistungssportpersonals ist in verschiedene Modelle kategorisiert. Der Leistungssportreferent verfügt über die einzige Festanstellung im Bereich Leistungssport. Seine Stelle wird nach seinem Aufgabenprofil zu 75 % dem Leistungssport zugeordnet. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung des TVöD. Der Teamchef sowie die Bundestrainer im Bereich Fighting erhalten ein auf 4 Jahre festgeschriebenes Gehalt inkl. einer Erfolgsprämienregelung. Bei den Bundestrainern im Bereich Duo gelten die gleichen Bestimmungen. Diese beiden Stellen sind auf Honorarbasis angelegt.

Die Nachwuchsbundestrainer und der Bundestrainer BJJ/ JJIF Ne-Waza sind auf Honorarbasis beim DJJV angestellt. Die Vergütungsregelung ist auf 2 Jahre festgelegt.

Der Sportdirektor begleitet seine Tätigkeit im Rahmen seiner ehrenamtlichen Mitgliedschaft im Referat Leistungssport im DJJV.

Anstellungsmodalitäten

Sämtliches Leistungssportpersonal ist grundsätzlich nur beim DJJV beschäftigt.

Controlling

Das Leistungssportpersonal wird sowohl durch den Sportdirektor (Bundestrainer) und den für den Bereich Leistungssport verantwortlichen Vizepräsidenten (Referent Leistungssport) kontrolliert und überwacht. Der Sportdirektor übernimmt sowohl die Fach- als auch Dienstaussicht über das Bundestrainerteam. Er führt die Personal- und Zielvereinbarungsgespräche mit dem Teamchef. Dieser gibt die Vorgaben an das Bundestrainerteam weiter. Dem Teamchef obliegt das Controlling der mit dem Sportdirektor festgelegten Vorgaben.

5 ORGANISATION IM TRAINERBEREICH AUS- UND FORTBILDUNG

Im DJJV werden im Bereich Leistungssport alle zu absolvierenden Ausbildungsgänge bis hin zur vierten Lizenzstufe des Diplom-Trainers im DOSB angeboten.

Die Bedeutung einer hochwertigen Qualifizierung von Mitarbeiter für die zukünftige Entwicklung des Verbandes steht ohne Frage im Blickpunkt dieser Ausbildungskonzeption. Der DJJV hat die DOSB Rahmenrichtlinien zum 01.01.2008 angepasst und umgesetzt.

Für den Leistungssport bedeutet dies:

Vorstufenqualifikation:

Trainerassistent/in (Leistungssport), mindestens 30 LE

1. Lizenzstufe:

Trainer/in-C Ju-Jutsu, Jiu-Jitsu, Brazilian Jiu-Jitsu (Leistungssport), mindestens 120 LE

2. Lizenzstufe:

Trainer/in-B Ju-Jutsu, Jiu-Jitsu, Brazilian Jiu-Jitsu (Leistungssport), mindestens 60 LE

3. Lizenzstufe:

Trainer/in-A Ju-Jutsu, Jiu-Jitsu, Brazilian Jiu-Jitsu (Leistungssport), mindestens 90 LE

4. Lizenzstufe:

Diplom-Trainer/in Ju-Jutsu, Jiu-Jitsu, Brazilian Jiu-Jitsu (Spitzensport), 1.300 LE (Ausbildung an der Trainerakademie Köln - wahlweise als Direktstudium oder Kombinationsstudium)

Genereller Träger der Ausbildungen für Trainer/innen-C/-B/-A Ju-Jutsu, Jiu-Jitsu und Brazilian Jiu-Jitsu Leistungssport ist der Deutsche Ju-Jutsu Verband e.V.

Die Durchführung der Ausbildungen auf der ersten Lizenzstufe (Trainer/in-C) kann an die Landesfachverbände des DJJV delegiert werden. Träger der Ausbildung zur 2. Lizenzstufe kann auch ein Landessportbund in Kooperation mit einem Landesfachverband des DJJV bzw. dem DJJV sein.

Aus- und Fortbildung von Kaderathleten:

Seit 2007 werden für die Bundeskaderathleten des DJJV exklusive Ausbildungen nach den aktuellen Rahmenrichtlinien des DOSB angeboten. So erhalten die Athleten die Chance parallel zur Leistungssportkarriere, die verschiedenen Trainerlizenzen zu erwerben. Bisher wurden schon Ausbildungen bis zum Trainer-A Leistungssportlizenz durchgeführt. Auch die Überführung von Spitzensportlern an die Trainerakademie Köln zwecks Weiterqualifikation ist schon vereinzelt erfolgt.

Aus- und Fortbildung an der Trainer- und Führungsakademie

Für das Personal des Leistungssports des DJJV sind die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen an der Trainerakademie und der Führungsakademie förderfähig. Hierzu werden dem DJJV im Rahmen der Förderung des Leistungssportpersonals des BMI spezielle Mittel für die Fortbildung gewährt. Zuschussfähig ist auch das Diplomtrainerstudium an der Trainerakademie. Der Bundestrainer Fighting Männer, der gleichzeitig als Direktor Bildung im DJJV tätig ist, übernimmt auch die Aufgabe des Koordinators an der Trainerakademie in Köln.

6 KADERSTRUKTUR

Aufbau der Kader im DJJV / Kaderklassifizierung / Kriterien

A-Kader	Internationale / Nationale Spitze: Platz 1 bis 5 bei WM / World Games oder Platz 1 bis 3 bei EM
B-Kader	Nationale Spitze / Anschlusskader: Platz 1 bis 3 bei DEM
C-Kader	Nachwuchskader U21 (nationalen Spitze mit hoher Erfolgsperspektive): Platz 1 bis 3 bei DEM U 21 als auch Leistungs- auffälligkeit
D/C-Kader	Übergangskader (Landes- zu Bundesförde- rung) U18 bzw. U21: Platz 1 bis 3 DEM U18 oder Platz 5 bis 7 U21 als auch Leistungsauf- fälligkeit
D1-D4 Kader	Nachwuchskader der Landesverbände (U11, U13, U15, U18, U21, Senioren)
S-Kader	Sonderkader (max. 10% des Kaderbe- standes)

Hinweis:

Jeder Athlet kann nur einem der oben genannten Kader angehören. Die D-Kader befinden sich in alleiniger Zuständigkeit der Landesfachverbände. Diese Kaderordnung regelt ausschließlich die Belange der Kader A, B, C und S sowie teilweise des D/C Kaders. Was die Kaderordnung für den D/C- Kader nicht regelt, kann durch die Landesfachverbände geregelt werden.

Kadergrößen / Zusammensetzung

Die Gesamtgröße des Bundeskaders des Deutschen Ju-Jutsu Verbandes umfasst 130 Sportler.

Fighting

Der A-/ B- Kader besteht grundsätzlich aus 2 Athleten pro Gewichtsklasse und überschreitet die Gesamtzahl von 27 Athleten nicht.

männlich: -56kg, -62kg, -69kg, -77kg, -85kg, -94kg, +94kg

weiblich: -49kg, -55kg, -62kg, -70kg, +70kg

männlich: 16 Athleten

weiblich: 11 Athletinnen



Gesamt: 27 Athleten

Der C-Kader besteht grundsätzlich aus je 2 Athleten pro Gewichtsklasse. Weitere Kaderplätze können ggf. als D/C-Kaderplätze vergeben werden.

männlich: -50kg, -56kg, -62kg, -69kg, -77kg, -85kg, -94kg, +94kg

weiblich: -44kg, -49kg, -55kg, -62kg, 70kg, +70kg

männlich: 16 Athleten

weiblich: 12 Athleten

Gesamt: 28 Athleten

Die aufgeführten Gewichtsklassen w -49 kg bzw. w -44kg und m -56kg bzw. m -50kg werden nur auf internationaler Ebene ausgekämpft.

Ausnahmen hiervon kann der zuständige Bundestrainer in Absprache mit dem jeweiligen Landesfachverband treffen. Wenn der Athlet weiterhin aktiv bleibt, an allen Meisterschaften teilnimmt und planmäßig trainiert (Überprüfung durch den zuständigen Bundestrainer) kann der Athlet bis zum 23. Lebensjahr im C-Kader verbleiben. Danach sollte der Anschluss zum A-/ B-Kader hergestellt sein. Ist dies nicht der Fall, scheidet der Athlet aus dem Kadersystem des DJJV aus.

Die „Juniorennationalmannschaft“ der U18 setzt sich aus Athleten der D/C-Kader der Landesfachverbände zusammen. Die D/C-Kaderathleten nehmen an den zentralen Maßnahmen des U 18-Kaders teil. Besondere Maßnahmen zur Vorbereitung auf die sportlichen Jahreshöhepunkte der Junioren müssen von den angehörenden D/C-Kaderathleten besucht werden. Da die D/C-Kaderathleten über den DJJV und die Landesfachverbände finanziert werden, wird keine Anzahl an Kaderplätzen festgelegt. Es sollten jedoch nicht mehr als zwei Athleten pro Gewichtsklasse, nach der aktuellen Sportordnung, im Kadergeführt werden.

Die D/C-Kaderplätze werden auf Grund der Talentdiagnostik, der Wettkampfleistung, der Zuverlässigkeit und der Entwicklungsmöglichkeiten des Athleten durch die Bundestrainer vergeben.

Duo-System

Der A/B-Kader besteht grundsätzlich aus zwei Paaren je Klasse und überschreitet die Anzahl von 14 Athleten nicht.

Klassen: männlich, weiblich, mixed



Gesamt: 14 Athleten

Der C Kader (U 21) besteht aus zwei Paaren je Klasse, weitere Klassen können als D/C-Kader vergeben werden.

Klassen: männlich, weiblich, mixed

Gesamt: 18 Athleten

Das C-Kader (U 21) besteht aus zwei Paaren je Klasse. Ein Verbleiben bis zum 23. Lebensjahr ist möglich. Der jeweils ältere Athlet ist ausschlaggebend. Regelungen der Disziplin Fighting werden analog angewendet.

Die „Juniorennationalmannschaft“ in der U18 setzt sich aus Athleten der D/C- Kader der Landesfachverbände zusammen. Die D/C-Kaderathleten nehmen an den zentralen Maßnahmen des U 18-Kaders teil. Besondere Maßnahmen zur Vorbereitung auf die sportlichen Jahreshöhepunkte der Junioren müssen von den angehörenden D/C-Kaderathleten besucht werden. Da die D/C-Kaderathleten über den DJJV und die Landesfachverbände finanziert werden, wird keine Anzahl an Kaderplätzen festgelegt. Es sollten jedoch nicht mehr als zwei Athleten pro Gewichtsklasse, nach der aktuellen Sportordnung, im Kadergeführt werden.

Die D/C-Kaderplätze werden auf Grund der Talentdiagnostik, der Wettkampfleistung, der Zuverlässigkeit und der Entwicklungsmöglichkeiten des Athleten durch die Bundestrainer vergeben

Sonstiges:

D/C- Kaderplätze werden auf Grund der Talentdiagnostik und der Entwicklungsmöglichkeiten des Athleten durch die Bundestrainer vergeben. D/C- Kaderplätze sind (Zustimmung durch die Länder) auch für Athleten des U 21 Kaders möglich.

BJJ/ JJIF Ne-Waza System

Der A- und B-Kader besteht grundsätzlich aus zwei Athleten je Klasse und überschreitet die Anzahl von 10 Athleten nicht.

männlich: -70kg, -85kg, +85kg

weiblich: -58kg, -70kg

männlich: 6 Athleten

weiblich: 4 Athletinnen

Gesamt: 10 Athleten

Sonderkader

In dem S-Kader können Athleten unter folgenden Gründen für die Dauer von maximal einem Jahr aufgenommen werden, sofern eine realistische Reaktivierungschance besteht:

- langfristige Krankheit
- Verletzung
- Schule / Studium / Berufsausbildung
- sonstige Gründe, die vom zuständigen Bundestrainer und dem Sportdirektor anerkannt wurden.

für die Dauer von zwei Jahren, sofern eine realistische Reaktivierungschance besteht, bei:

- Schwangerschaft,
- sonstige Gründe nach schriftlicher Begründung des zuständigen Bundestrainers unter Zustimmung des Sportdirektors und des Vizepräsidenten Leistungssporta

Den Antrag zur Übernahme in den S-Kader muss der Athlet selbst stellen. Als Anlage sollten die entsprechenden Atteste und Bescheinigungen beiliegen. Eine Überprüfung durch den DJJV ist jederzeit möglich (z.B. Verbandsarzt). Sollten zum Zeitpunkt der Antragstellung die Plätze für den S-Kader (maximale Stärke von 10 % des Kaders) belegt sein, scheidet der Athlet aus dem Kader aus.

7 WETTKAMPFSYSTEM

Wettkampfsystem International

Damen/Herren international:

+ World Games: alle vier Jahre Ju-Jutsu erstmals 1997 (2017 in Polen)

+ Weltmeisterschaften: alle 2 Jahre, seit 1994 (jeweils zwei Wettbewerbe/ Disziplinen: im Duo-System und Fighting-System), seit 2011 jedes Jahr (jeweils drei Wettbewerbe/ Disziplinen: im Duo-System, Fighting-System und BJJ/ JJIF Ne-Waza-System)

+ Europameisterschaften: alle 2 Jahre, seit 1985 Europa Cup (Wettbewerbe analog WM)

+ Länderkämpfe: ca. 7 Wettkämpfe im Jahr (Open Tur-

niere); die wichtigsten sind: Paris Open; Hamburg Open; German Open; Slovenian Open; Croatia Open; Dutch Open (Wettbewerbe analog WM)

+ Martial Art - SportAccord Combat Games: ab 2010 (Weltspiele der Kampfsportarten / 13 Kampfsportarten in einer Veranstaltung/ erstmalige Austragung 2010 in Peking, 2013 in St. Petersburg; Wettbewerbe analog WM)

World Games:

Qualifikationsmodus am Beispiel der World Games 2013:

Bei den World Games 2013 in Cali, Kolumbien starteten 92 Athleten aus aller Welt in drei Disziplinen (Fighting, Duo und BJJ/ JJIF Ne-Waza) Ein Qualifizierungssystem regelt die Vergabe der Startplätze.

Grundlage für die Qualifikation ist die Position in der Weltrangliste. Die besten vier der Weltrangliste sind direkt qualifiziert. Athleten können sich also nur persönlich qualifizieren. Allerdings dürfen nur sechs Klassen pro Nation an den Start gehen.

Folgende Gewichtsklassen wurden in der Disziplin Fighting (je 8 Starter) ausgekämpft:

Männer: bis 62kg; bis 69kg; bis 77kg; bis 85kg; bis 94kg
Frauen: bis 55kg; bis 62kg; bis 70kg

Folgende Klassen wurden im Duo (je 6 Starternationen á 2 Sportler) ausgekämpft:
Duo-Männer; Duo-Frauen; Duo-Mixed

Folgende Klassen wurden im BJJ/ JJIF Ne-Waza ausgekämpft:
Männer: bis 70kg, bis 85kg
Frauen: bis 70kg

Weltmeisterschaften/Europameisterschaften:

Eine Qualifikationsvorgabe oder Starterbegrenzung bei Welt- und Europameisterschaften von Seiten des jeweiligen Dachverbandes ist nicht vorgesehen. Jede Teilnehmernation hat die Möglichkeit bis zu zwei Starter pro Gewichtsklasse zu entsenden.

Bei den Weltmeisterschaften und den Europameisterschaften werden folgende Gewichtsklassen in den jeweiligen Disziplinen ausgekämpft:

Disziplin Fighting:

Männer: bis 55kg, bis 62kg; bis 69kg; bis 77kg; bis 85kg; bis 94kg; über 94kg

Frauen:

bis 49kg, bis 55kg; bis 62kg; bis 70kg; über 70kg

Disziplin Duo:

Duo-Männer; Duo Frauen; Duo-Mixed

BJJ/ JJIF Ne-Waza:

Männer: bis 70kg, bis 85kg, über 85kg

Frauen: bis 58kg, bis 70kg

Junioren International:

+ Junioren-Weltmeisterschaften: alle 2 Jahre, seit 2005 (jeweils 2 Altersstufen (U18/ U21) sowie in jeweils 2 Wettbewerben/ Disziplinen (Duo-System und Fighting-System) und seit 2013 ergänzt um die Disziplin BJJ/ JJIF Ne-Waza-System

+ Junioren-Europameisterschaften: alle 2 Jahre, seit 2006 (siehe WM)

+ Junioren-Länderkämpfe im Rahmen der Damen/ Herren Länderkämpfe (Open Turniere): die wichtigsten internationalen Juniorenturniere sind die Paris Open und die German Open

Juniorenwelt- und Europameisterschaften

Ähnlich wie im Bereich der Damen/ Herren gibt es durch die internationalen Dachverbände (JJIF und JEU) keine Qualifikationsvorgaben oder Startbegrenzungen. Ein Unterschied zum Bereich der Damen/ Herren kann jede Gewichtsklasse bei Juniorentitelkämpfen doppelt besetzt werden. Grundsätzlich werden U18 und U21 Meisterschaften bei Europa- und Weltmeisterschaften in einem Turnier ausgerichtet.

Bei den Juniorenweltmeisterschaften und den Junioreneuropameisterschaften werden folgende Gewichtsklassen in folgenden Disziplinen ausgekämpft:

U18 Disziplin Fighting und BJJ/ JJIF Ne-Waza System:

männl. Jugend:

bis 46kg; bis 50kg; bis 55kg; bis 60kg; bis 66kg; bis 73kg; bis 81kg; über 81kg

weibl. Jugend:

bis 40kg; bis 44kg; bis 48kg; bis 52kg; bis 57kg; bis 63kg; bis 70kg; über 70kg

U18 Disziplin Duo:
Duo männl. Jugend; Duo weibl. Jugend; Duo-Mixed

U21 Disziplin Fighting und BJJ/ JJIF Ne-Waza System:
männl. Jugend:
bis 56 kg; bis 62 kg; bis 69 kg; bis 77 kg; bis 85 kg; bis 94 kg;
über 94 kg
weibl. Jugend:
bis 49 kg; bis 55 kg; bis 62 kg; bis 70 kg; über 70 kg

U21 Disziplin Duo:
Duo männl. Jugend; Duo weibl. Jugend; Duo-Mixed

Aufstellung der Mitgliedsnationen (Stand 12/2013)

Europa:

Austria, Azerbaijan, Belgium, Bosnia and Herzegovina, Bulgaria, Croatia, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Estonia, Finland, France, Georgia, Germany, Greece, Hungary,

Israel, Italy, Latvia, Macedonia, Moldova, Montenegro, Netherlands, Norway, Poland, Portugal, Romania, Russia, Serbia, Slovenia, Spain, Sweden, Switzerland, Turkey, Ukraine, United Kingdom

Nord-Südamerika:

Argentina, Bolivia, Brasil, Canada, Chile, Colombia, Costa Rica, Cuba, Dominican Republic, Ecuador, Guatemala, Mexico, Minicana, Paraguay, United States of America, Uruguay

Asien:

Afganistan, India, Iran, Iraq, Kazakhstan, Kuwait, Nepal, Qatar, Singapore, South Korea, Taiwan

Afrika:

Angola, Burkina Faso, Cameroon, Congo, Brazaville, Central Africa, Dem. Rep. Congo (Zaire) Egypt, Ethiopia, Ivory Coast, Lybia, Malia, Mauritius, Morocco, Niger, Sierra Leon, Senegal, South Africa, Tunisia, Zimbabwe



Wettkampfsystem National:**Senioren und Junioren U18; U21**

- + Deutsche Meisterschaften im Fighting-, Duo- und BJJ/ JJIF Ne-Waza-System
- + Gruppenmeisterschaften im Fighting-, Duo- und BJJ/ JJIF Ne-Waza-System (Gruppeneinteilung: Nord; Ost; Süd; West)
- + Landesmeisterschaften im Fighting-, Duo- und BJJ/ JJIF Ne-Waza-System (in jedem Landesverband)

Bei allen Meisterschaften auf nationaler Ebene sind die Gewichtsklassen dem der Internationalen Wettbewerbe (WM/ EM/ Herren und Damen sowie U21; U18) angepasst.

Ausnahmen bilden die international nicht ausgekämpften Altersklassen der U15 sowie die beiden niedrigsten Gewichtsklassen im Fighting und BJJ/ JJIF Ne-Waza bei männlichen und weiblichen Jugendlichen der U18 und U21.

Folgende Gewichtsklassen werden im Altersbereich U15 auf nationaler Ebene ausgekämpft:

Disziplin Fighting:**U 15 Männlich:**

-34kg; -37kg; -41kg; -45kg; -50kg; -55kg; -60kg; -66kg; +66kg

U 15 Weiblich:

-32kg; -36kg; -40kg; -44kg; -48kg; -52kg; -57kg; -63kg; +63kg

In der Disziplin Duo und BJJ/ JJIF Ne-Waza sind die Klassen analog zum internationalen Bereich.

Qualifikationsmodus national:**Gruppenmeisterschaften:**

Zu den Gruppenmeisterschaften kann jeder Landesverband der Gruppe Nord, Ost und West in jeder Gewichtsklasse vier Teilnehmer melden. In der Gruppe Süd kann jeder Landesverband sechs Teilnehmer melden.



8 TRAININGS- UND BETREUUNGSMASSNAHMEN

Zentrale Trainings- und Lehrgangsmassnahme

- + Zentrale Massnahmen im Leistungszentrum des DJJV in Bad Blankenburg oder Hachen mit jeweils ca. 100 Teilnehmern
- + Zentrale Massnahmen an den Leistungsstützpunkten Brandenburg - Bernau, Niedersachsen – Hannover, Hamburg – Hamburg, Bayern – Würzburg, Hessen – Frankfurt, Sachsen Anhalt – Zeitz, Württemberg – Sindelfingen, Baden – Philippsburg
- + Lehrgänge, die bundesweite Massnahmen sind:
 - Sichtung- u. Auswahllehrgänge für Kader B und C
 - Vorbereitungslehrgänge für EM , WM, World-Games: jeweils 4 Massnahmen für Kader A und Kader B, JEM, JWM und Combat Games
 - Sonstige Trainingslehrgänge : jeweils 2 Massnahmen für Kader B und Kader C
 - Jährliches Trainingslager für alle Kadermitglieder im Ausland (dabei auch Freundschafts- / Vergleichswettkämpfe mit anderen Nationen)

Näheres regelt der Rahmentrainingsplan des DJJV. (siehe Anhang Rahmentrainingsplan)

Medizinische und sonstige Betreuungsmaßnahmen

Das medizinische Team des DJJV umfasst:

- 5 Verbandsärzte
- 8 Physiotherapeuten

Die Vergütung des medizinischen Teams erfolgt auf Honorarbasis. Die Koordination und Einsatzplanung des medizinischen Teams übernimmt der Koordinator des medizinischen Teams, welcher durch den Vizepräsidenten Leistungssport bestimmt wird.

Ärztliche Betreuung

Einsatz der Verbandsärzte bei allen Wettkämpfen auf nationaler und internationaler Ebene. Die Anwesenheit eines Verbandsarztes bei den zentralen Lehrgangsmassnahmen ist notwendig aber nicht immer finanzierbar. Die Ärzte beraten die Bundestrainer bei der individuellen Trainingsplanung und Steuerung.

Physiotherapeutische Betreuung

Einsatz der Verbandsphysiotherapeuten bei allen Wettkämpfen auf nationaler und internationaler Ebene. Die Anwesenheit der Verbandsphysiotherapeuten bei den zentralen Massnahmen ist notwendig aber auch nicht immer finanzierbar. Die Physiotherapeuten untersuchen die Athleten ebenfalls einheitlich und stehen den Bundestrainern beratend zur Verfügung.

Sportmedizinische Untersuchungen

Seit 01.01.2009 ist die sportmedizinische Betreuung der Bundeskaderathleten über die Olympiastützpunkte möglich. Dies betrifft in erster Linie die sportmedizinischen Grunduntersuchungen.

Dopingkontrollen

Der Deutsche Ju-Jitsu Verband hat sich in allen Punkten den Dopingbestimmungen der WADA, der NADA und der JJIF unterworfen. Regelungen bei Verstoß gegen die Dopingbestimmungen sind Satzungsbestandteil und Teil des nationalen wie auch internationalen Regelwerkes.

Der DJJV nimmt am Verfahren der regelmäßigen Trainingskontrollen teil und hat einen Vertrag mit der NADA geschlossen, welcher die jährliche Durchführung der Wettkampfkontrollen regelt. Der DJJV verfügt über ein unabhängiges Anti-Doping-Referat und einen Anti-Dopingbeauftragten. Die Aufgaben und organisatorische Einordnung sind im Geschäftsverteilungsplan geregelt.

Leistungsdiagnostik

Wird realisiert über den medizinischen Dienst des DJJV in den jeweiligen Kliniken der Verbandsärzte. In Vorbereitung ist hier eine Zusammenarbeit mit dem IAT Leipzig, welche schon für den vergangenen Zyklus angeordnet war. Des Weiteren wurden in der vergangenen Planungsperiode durch das Bundestrainerteam verschiedene leistungsdiagnostische Test für den konditionellen und koordinativen Bereich entwickelt und eingeführt.

Sportwissenschaftliche Forschungsmaßnahmen

An verschiedenen sportwissenschaftlichen Instituten werden Qualifizierungs- und Abschlussarbeiten

bearbeitet. Diese Arbeiten befassen sich mit trainingswissenschaftlichen, biomechanischen, sportpsychologisch und sportpädagogischen Themen. Es wird ebenfalls über das Anforderungsprofil der Disziplin Fighting (Belastungsprofil und Weltstandsanalyse) geforscht.

Maßnahmen der sozialen Betreuung

Werden über das Stützpunktsystem an den einzelnen Stützpunkten abgedeckt.

- Einsatz von Erfahrungswerten (Erfahrungskurven; Effekte berücksichtigen und dadurch Fehler Minimierung)
- zeitnahe Planung von Großveranstaltungen
- Entlastung des sportfachlichen Betreuerenteams (Bundestrainer)
- grundsätzlich erfolgt nach jeder Wettkampfreise eine Auswertung durch den Vizepräsidenten Leistungssport oder den Sportdirektor mit den Bundestrainern und die Aktivensprechern, um eine zeitnahe Korrektur zu ermöglichen

Handlungsanleitung und Umsetzung:

Weltmeisterschaften und World Games

Die Weltmeisterschaften im Erwachsenenbereich und die World Games werden durch den Vizepräsidenten Leistungssport/ in Vertretung durch Sportdirektor als Delegationsleiter betreut. Er erhält Unterstützung von zusätzlich angeworbenen Betreuerinnen und Betreuern. Bei weiterem Bedarf erhält er Unterstützung durch den Leistungssportreferent oder den Teamchef. Unabhängig der Delegationsgröße werden mind. ein betreuender Arzt sowie ein Physiotherapeut entsandt.

Europameisterschaften, Junioreuropameisterschaften und Juniorenweltmeisterschaften

Europameisterschaften im Erwachsenenbereich sowie Junioreuropameisterschaften und Juniorenweltmeisterschaften werden durch den Sportdirektor oder können komplett oder teilweise auf den Teamchef verlagert werden. Zur Unterstützung speziell im Juniorenbereich steht dem Delegationsleiter ein geschultes Betreuerenteam (mind. Eltern der Athleten) zur Verfügung. In Abhängigkeit der Delegationsgröße werden mind. ein betreuender Arzt sowie ein Physiotherapeut entsandt.

9 ATHLETENMANAGEMENT UND BETREUUNG BEI WETTKAMPFREISEN

Allgemeine Betreuung

Die Betreuung der Athleten erfolgt auf Wettkampf- und Trainingsmaßnahmen sowie bei der Trainingssteuerung durch die zuständigen Bundestrainer. Die organisatorische Betreuung erfolgt teilweise durch den Leistungssportreferenten und die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle sowie den Bundestrainern. Die Aufgabenfelder umfassen die Bereiche Planung Trainingslager und Wettkampfreisen, Abrechnungsmanagement, Bearbeitung von Freistellungsanfragen, technische Ausrüstung der Kadermitglieder, Ausstattung des Kaders mit Wettkampf- und Trainingskleidung sowie allgemeine organisatorische Anfragen.

Betreuungskonzept für Internationale Meisterschaften und World Games

Ausgehend von den Analysen der Weltmeisterschaften in Rotterdam und Malmö und auf der Basis der Erfahrungen bei internationalen Meisterschaften, wurde bereits im Jahr 2009 mit dem systematischen Aufbau eines generellen Betreuerenteams für sämtliche internationalen Topveranstaltungen insbesondere der World Games 2013 begonnen. Ein Weiterer Grund für den systematischen Aufbau eines Betreuerenteams ist die neue Struktur im Internationalen Wettkampfkalender. (Junioren EM und WM) Das Führen von Großmannschaften von bis zu 70 Athleten erfordert sowohl für die Trainer als auch für die Sportler ein systematisches Vorgehen.

Dabei werden folgende Grundsätze verfolgt:

- klare Kompetenzzuteilung
- Teamarbeit

10 STÜTZPUNKTSYSTEM

Neustrukturierung des Systems der Leistungsstützpunkte

Einführung

Nach einer eingehenden Bestands- und Leistungsanalyse der Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Erreichbarkeit der Leistungsstützpunkte des DJJV ist es erforderlich, das vom DJJV gestützte und koordinierte System weiter

zu dezentralisieren und die Kompetenz der Athleten und wesentlich flexibleren Stützpunkte zu erhöhen.

Ein weiterer Anlass besteht in den Rahmenvorgaben für Stützpunkte. Der DOSB sieht als Anerkennungskriterium nur noch die Zahl der trainierenden A-/ B-/ C- und D/C Kaderathleten sowie notwendiger Trainingspartner als erforderlich an, da eine Finanzierung der Stützpunkte von Seiten des DOSB nicht vorgesehen ist. Im Zuge der Verbesserung der Effizienz leistungssportlicher Strukturen soll die Talentsichtung und Leistungsförderung wieder flexibler und deshalb etwas abkehrend von der Zentralisierung auf vier Leistungsstützpunkte umgesetzt werden. Dies trägt auch dem Prinzip regionaler Leistungszentren stärker Rechnung.

Der DJJV wird nun in Anlehnung an die bestehende und bewährte Struktur der Gruppenaufteilung der Landesfachverbände festhalten und je Gruppe einen oder mehrere solcher Leistungsstützpunkte einrichten. Diese sollen zukünftig in Leistungsstützpunkte Jugend und Leistungsstützpunkte Duo-System und BJJ/ JIF Ne-Waza ausdifferenziert werden.

Voraussetzung ist die Umsetzung eines gewissen Mindeststandards (Anforderungsprofil) sowie das

Vorhandensein von aktiven Kaderathleten bzw. Kaderathleten, die sich dem Stützpunkt zuordnen lassen und dort verpflichtend wöchentlich trainieren. Dies sollte das Hauptkriterium für die Kaderzugehörigkeit sein. Auch bei Zeitmangel der Athleten kann nur so ein qualitativ hochwertiges Training gewährleistet werden.

Nutzungsanforderungen

Der Leistungsstützpunkt im DJJV (Nord, Süd, West oder Ost) soll die Kader (A, B, C) des Bundes sowie des Landes (D/C, D1, D2, D3, D4, E) in sportfachlicher Hinsicht im weitesten Sinne betreuen und beraten. Die Athleten erfahren hier individuelle Betreuung und Anleitung. In dieses Maßnahmenpaket werden die Vereinsathleten der Kader sowie entsprechende Leistungsträger mit eingebunden. Im Einzelnen handelt es sich um die angesetzten Trainingseinheiten, Trainingslehrgänge, Sichtungen, Vergleichsturniere und persönliche Beratung der Athleten sowie Heimtrainer durch den zuständigen Leistungsstützpunkttrainer. Dieser wird durch die Bundestrainer beraten und unterstützt.



Zeitliche, bauliche und technische Anforderungen

- + mindestens zwei feste Trainingseinheiten Fighting, Duo und/ oder BJJ/ JJIF Ne-Waza, die wöchentlich besucht werden können!
- + Sportaktionsfläche muss mindestens das feste Verlegen der Tatami ermöglichen, notwendig sind zwei Wettkampfflächen mit je 144 qm (12m x 12m)
- + Sanitäräume für männliche und weibliche Teilnehmer,
- + in der Nähe sollen Kraftraum, Sauna, Laufstrecken und ein Schwimmbad vorhanden sein,
- + in der Nähe sollte die Möglichkeit zur Durchführung von Tagungen und Foren bei einer Personenzahl von ca. 50 bestehen
- + entweder im Leistungsstützpunkt oder in unmittelbarer Nähe Übernachtungsmöglichkeiten in ordentlicher Qualität und innerhalb eines sportförderlichen Preisniveaus
- + infrastrukturelle Anbindung (BAB max. 30 min, Bahn und Flughafen im Einzugsbereich max. 40 km)
- + ausreichende Parkmöglichkeiten
- + Anbindung an den ÖPNV
- + flexible Verfügbarkeit ohne Zeitbeschränkung mindestens von freitags bis sonntags

Anforderungen an die Leistungsstützpunkttrainer

- + Minimum Trainer B Lizenz JJ Profil Leistungssport; avisiert Trainer A Lizenz JJ Profil Leistungssport
- + Aktive Zusammenarbeit mit den Bundestrainern des DJJV
- + Selbstständige Führung der Anwesenheitslisten der Athleten und Weiterleitung an die BT
- + Umsetzung der Rahmenplanung des DJJV
- + Verpflichtung zur Nichtabwerbung von Athleten
- + Kooperation mit den angrenzenden Landesverbänden
- + Koordination und Einbindung der Landeskaderathleten im Umfeld
- + kostenlose Teilnahme an ausgewählten Bundeskaderlehrgängen und Trainermeetings

Anforderungen an die Bundeskaderathleten

- + wesentliches Kriterium für die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Bundeskadern
- + 1 x wöchentliche Pflichtteilnahme am BLS-Training, bei einer Fahrtstrecke von max. 150 km (einfach)
- + selbstständige Organisation der An- und Rückreise über den Verein und die Eltern

Schematische Darstellung

Norddeutschland

Hamburg, Hannover

Ostdeutschland

Bernau, Zeitz

Westdeutschland

Siegen

Süddeutschland

Oberdürrbach (Würzburg), Sindelfingen, Philippsburg

Leistungsstützpunkt Brazilian Jiu-Jitsu

Heidelberg

Finanzierung

Leistungsstützpunkte und Trainer

- + keine Erstattung der Hallenkosten, da das Training zu den üblichen Trainingszeiten des Vereins- bzw. Landeskaders stattfindet
- + keine Fahrtkosten für die Stützpunkttrainer, da das Training unabhängig vom Stützpunkttraining generell zu diesem Zeitpunkt stattfindet
- + Titel „Leistungsstützpunkttrainer“ wird erteilt, der Verein wird offiziell zum „Leistungsstützpunkt des DJJV“ ernannt
- + Aufwandsentschädigung auf Grundlage der Erfolge der Athleten im Rahmen der Möglichkeiten des DJJV
- + kostenlose Teilnahme an zwei ausgewählten Bundeskaderlehrgängen und einem Trainermeeting pro Jahr.

Athleten

- + keine Finanzierung durch den DJJV
- + Fahrtkosten werden ggf. durch den DJJV bei der Bildung von Fahrgemeinschaften erstattet (siehe Kaderordnung)

11 TALENTSUCHE UND TALENTFÖRDERUNG

Die für die Aufnahme in den Bundeskader zu erbringenden Leistungen orientieren sich am nationalen und internationalen Niveau der jeweiligen Kader. Diese stellen die Hauptvoraussetzungen für die Nominierung Athleten dar.

Die Nominierungskriterien für die Plätze im Bundeskader erfolgen nach folgenden Voraussetzungen:

1. Persönliche Voraussetzungen

Die Sportler müssen über eine hohe Bereitschaft und Einstellung zum Leistungssport verfügen. Dies bedeutet einen hohen Trainingsfleiß sowie die Bereitschaft die hohen Anforderungen an die Doppelbelastung Beruf/ Schule und Sport zu erfüllen.

2. Sportliche Voraussetzungen:

- + Platzierungen bei Ranglisten- und Sichtungsturnieren sowie bei nationalen und internationalen Wettkämpfen
- + sportmotorische und konditionelle Tests (siehe Anhang Anforderungsprofile A/B-Kader und Anforderungsprofile C-Kader)
- + Alter / Trainingsalter
- + Leistungs- und Erfolgsperspektive
- + Beurteilung des sportlichen Leistungsvermögens durch den zuständigen Bundestrainer

3. sonstige Voraussetzungen

- + bei nicht volljährigen Athleten: Einverständniserklärung der Eltern
- + ärztliche Unbedenklichkeit für ein Hochleistungstraining
- + Unterzeichnung der Athletenvereinbarung (Anti-Doping Vereinbarung) und Schiedsvereinbarung

Sichtung

Jährlich im 4. Quartal führt das Bundestrainer team einen Kadersichtungslehrgang durch.

Eingeladen werden insbesondere Alt- Kaderathleten und bei Turnieren gesichtete Athleten.

Sollten durch Nichterfüllung der Kaderkriterien etc. die Kaderplätze unbesetzt bleiben, kann der zuständige Bundestrainer zur nächsten Kadermaßnahme weitere Athleten zur Sichtung einladen.

Die Berufungsentscheidung trifft der zuständige Bundestrainer in Abstimmung mit dem Teamchef.

12 MITWIRKUNGEN IN INTERNATIONALEN VERBÄNDEN

Der Deutsche Ju-Jitsu Verband konnte im vergangenen World Games Zyklus seinen Einfluss im Internationalen Dachverband (JJIF) ausbauen.

Neben dem bisherigen Sportdirektor der JJIF, Herrn Joachim Thumfart, konnte Herbert Frese als Präsident der JJEU installiert werden.

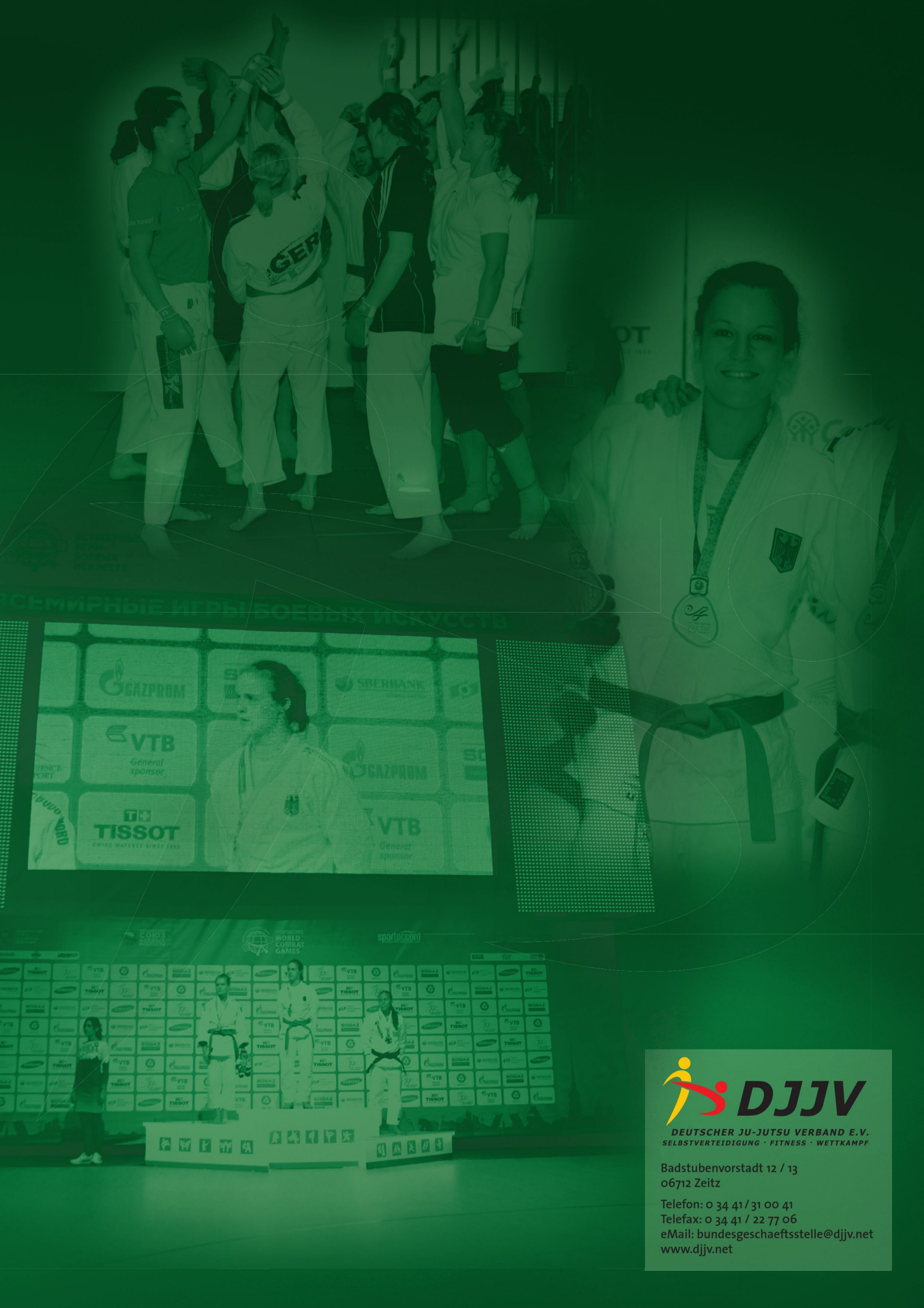
Folgende Personen sind für den DJJV auf internationaler Ebene tätig:

JJIF

Joachim Thumfart	JJIF Sports Director
Ralf Pfeifer	JJIF Referee Board
Steffen Hecke	JJIF Coaching Board
Claudia Behnke	JJIF Athlets Board

JJEU

Ronald Bartens	JJEU European Challenge Cup Delegate
Ralf Pfeiffer	JJEU Referee Board
Michael Korn	JJEU Rechtsausschuss



DEUTSCHER JU-JITSU VERBAND E.V.
SELBSTVERTEIDIGUNG · FITNESS · WETTKAMPF

Badstübenvorstadt 12 / 13
06712 Zeitz

Telefon: 0 34 41 / 31 00 41
Telefax: 0 34 41 / 22 77 06
eMail: bundesgeschaeftsstelle@djjv.net
www.djjv.net